

In Wolgast ist Runge geboren und 100 Jahre später Rudolf Levy in Stettin.

Stralsund. Einst Hansestadt, dann lange schwedisch und kaum 100 Jahre pommersch, mit sehr schönen Kirchen und Klöstern und Giebelhäusern; gegenüber Rügen, mit vielen kleinen Residenzstädten, das verträumte Puttbus, Hiddensee, die Residenz Gerhart Hauptmanns, und Binz, Residenz von Hans Breitensträter. Am Strande von Binz viele kleine schwarz-weiß-rote Fähnchen, der Ausdruck derjenigen sehnsuchtsvollen Träumer, die sich nach „die Hände an die Hosennaht“



Karl Holtz

zu nehmen sehnen. — Anders Bansin. Ein Strand mit einem Flaggenwald, schwarz-weiß-rot, Kriegsmarineflaggen, Hakenkreuzfahnen, eine Flaggenparade, die den Berliner Stahlhelmtag an Glanz übertrifft. Bansin ist der Ausdruck jener sehnsuchtsvollen Träumer, die sich nach „die Hände an die Hosennaht“ nehmen zu lassen sehnen. — Dann Heringsdorf, der Kurfürstendamm an der Ostsee und Swinemünde, der Lido Pommerns.

Und dann durch endlose menschenleere Wälder und Felder, auf denen barbeinige Weiber und barfüßige Bauern Heu machen, auf denen Schwadronen von Riesenackergäulen pflügen, an Seen vorbei, mit Pferden, die Knechte in die Schwemme reiten, und halbnackten Fischern, auf schnurgeraden, ausgezeichneten Chausseen, ohne Shellpumpen, mit

Gäulen, die noch vor dem Auto scheuen und Bauern, die es grüßen. Hinterpommern.

Durch kleine Städte mit gotischen Toren und gotischen Kirchen — alles Backstein —, Cammin, Treptow, Greifenberg, Schievelbein (Virchows Geburtsstadt). Und dann Kolberg, dessen herrlicher Dom seltene Schätze enthält.

Und endlich Stettin. Die Oder geht mitten durch die Stadt wie die Maas durch Rotterdam; zwar fahren keine Transatlantiks darauf, aber eine Reihe netter Dampfer, und in einem kleinen Restaurant am Kai, „Zu den drei Ankern“, das von der Gattin eines Kapitäns geleitet wird,